

[11-8.doc]

Stadtverordneter Dr. Nils Kößler, CDU:

Herr Vorsteher,

meine sehr verehrten Damen und Herren!

Wenn der Amtseid für Bundesminister auch der Amtseid für den Frankfurter Oberbürgermeister gewesen wäre, dann wäre darin die Verpflichtung enthalten gewesen, Schaden von der Bevölkerung in Frankfurt abzuwenden. Der Amtseid, den der Frankfurter Oberbürgermeister 2012 geleistet hat und der nach wie vor gilt, ist nach der hessischen Formulierung etwas abstrakter und spricht davon, die Pflichten gewissenhaft zu erfüllen. Wir glauben trotzdem, dass die Messlatte, um die es geht und die heute Abend auch im Mittelpunkt steht, dieselbe ist, meine Damen und Herren. Es geht darum, Schaden von dieser Stadt abzuwenden. Wir müssen leider feststellen, dass in den letzten zwei Wochen ein großer Schaden für den Ruf dieser Stadt und auch für das Amt des Oberbürgermeisters eingetreten ist; wieder einmal und in einer neuen Dimension. Ein Desaster, meine Damen und Herren!

(Beifall)

Deswegen wird in dieser Stadt über die Frage gestritten, ob ein Oberbürgermeister sein Amt weiter ausführen kann und soll, wenn er gleichzeitig von der Staatsanwaltschaft wegen Vorteilsnahme, also wegen Korruption, angeklagt worden ist. Ist es der Stadt und den Menschen, die hier leben, zuzumuten, einen solchen obersten Repräsentanten weiter auszuhalten? Wir meinen: Nein, meine Damen und Herren. Es reicht!

(Beifall)

Herr Oberbürgermeister, treten Sie zurück!

(Beifall)

Oder erklären Sie ansonsten den Menschen heute Abend, warum es Ihnen völlig egal ist, dass viele Bürgerinnen und Bürger in dieser Stadt diese Situation für geradezu unerträglich halten.

(Beifall)

Aber wahrscheinlich schweigen Sie lieber. Sie haben in den letzten Tagen erklären lassen, Sie würden Ihre Tätigkeit reduzieren und auf öffentliche Auftritte in der nächsten Zeit verzichten wollen. Womit haben die Frankfurterinnen und Frankfurter eigentlich einen solchen „halben“ Oberbürgermeister verdient, meine Damen und Herren?

(Beifall)

Wie lange soll das gehen? Jetzt ist die Stunde der Wahrheit, auch für die Fraktionen in diesem Parlament, gekommen. Sprechen Sie sich, wie wir, für den sofortigen Rücktritt aus oder sagen Sie den Menschen, was noch alles passieren muss, bevor auch aus Ihrer Sicht die Belastungsgrenze für unsere Stadt erreicht ist?

(Beifall)

Bitte halten wir uns jetzt keine gegenseitigen Vorträge darüber, wie ein Strafprozess in Deutschland ablaufen sollte. Das darf man wohl bei den meisten Menschen hier im Saal voraussetzen. Über die juristische Unschuldsvermutung bis zu einer rechtskräftigen Verurteilung müssen hier keine Stadtverordnete und kein Stadtverordneter mehr belehrt werden. Es geht hier und heute Abend nicht darum, dass wir an der Stelle des Gerichts den Sachverhalt bewerten. Oder dass wir die stattgefundene Bewertung durch die Staatsanwaltschaft uns mehr oder weniger zu eigen machen. Die Meinung des Oberbürgermeisters über die Arbeit der Staatsanwaltschaft haben wir bereits zur Kenntnis nehmen dürfen. Die Justiz wird sich weiter pflichtgemäß mit der Aufklärung des AWO-Skandals befassen. Daran haben wir von der CDU jedenfalls keine Zweifel!

(Beifall)

Es ist in der Tat auch eine spannende Frage, welche Feststellungen das Gericht am Ende treffen wird. Hier in diesem Kreis ging es zuletzt im August 2020 hoch her, als darüber gestritten wurde, ob der Oberbürgermeister der Sozialstadträtin in einer Theaterpause gesagt habe, sie solle sich mit der AWO einigen. Die Frage, die uns heute Abend aber hier zu Recht beschäftigt, ist nicht die Frage, ob die Anklage begründet ist oder nicht. Bei uns geht es heute Abend um die Frage, welche Reaktion des Oberbürgermeisters die richtige wäre, wenn ihm in dieser Form als Ergebnis eines abgeschlossenen Ermittlungsverfahrens offiziell Korruption vorgeworfen wird. Die jüngere Geschichte in Deutschland bietet für alle diejenigen, die zum Beispiel hier in Frankfurt kein richtiges Bauchgefühl bei der Sache haben, durchaus Orientierung, meine Damen und Herren. Der frühere Bundespräsident Christian Wulff, gegen den am 16. Februar 2012 ein Ermittlungsverfahren eingeleitet wurde, ist am 17. Februar 2012 vom Amt des Bundespräsidenten zurückgetreten; einen Tag danach. Hätte dies der Frankfurter Oberbürgermeister vergleichbar getan, wäre das bereits vor einem Jahr passiert. Damals ist das Ermittlungsverfahren gegen ihn eröffnet worden. Jetzt sind wir ein Jahr weiter und die Ermittlungen sind abgeschlossen. Da könnte man

eigentlich mit einem „Jetzt-erst-recht-Schluss“ kommen. Es gibt aber auch Fälle, die noch nicht ganz so lang zurückliegen. Wenn man zum Beispiel nach Hannover schaut, ins Jahr 2019, dann kann man feststellen, dass dort ein Oberbürgermeister ebenfalls wegen einer Straftat angeklagt worden ist und dann aus dem Amt ausgeschieden ist, weil er diesen Zustand nicht länger zulassen wollte. Das wären durchaus „Vorbilder“, an denen sich der Frankfurter Oberbürgermeister orientieren könnte.

(Beifall)

Die Wahrheit ist doch: Sehr viele Menschen hier im Saal, aber auch in der Stadt draußen, würden erleichtert aufatmen, wenn der Oberbürgermeister tatsächlich endlich zurücktreten würde - übrigens auch die meisten Mitglieder der SPD und der anderen Regierungsparteien. Aber das ist ihr Problem. Eine gemeinsame Linie hat diese Koalition bisher nicht gefunden! In der jetzigen Debatte heute Abend, meine Damen und Herren, müssen die Fraktionen, und vor allen Dingen die Koalition aus Frankfurt, entscheiden, wie viel ihnen Glaubwürdigkeit und klare Grenzen wert sind. Dazu gehört auch eine Ansage, wann sie sich unserem Abwahantrag anschließen würden. Zur Frage, ob dieser Oberbürgermeister jetzt noch im Amt bleiben soll, müssen alle - alle hier - eine Meinung haben. Die Zeit des Herumeierns ist vorbei.

Vielen Dank!

(Beifall)

[andere Wortmeldungen]

Stadtverordneter Dr. Nils Kößler, CDU:

Frau Vorsteherin,

meine sehr geehrten Damen und Herren!

Ich will nur ein kleines Resümee ziehen von dem, was wir hier gehört haben. Der Oberbürgermeister bleibt sich treu, ist konsequent in seiner Sicht der Dinge. Das hat gewisse Ähnlichkeit mit Pippi Langstrumpf: Er macht sich die Welt, wie sie ihm gefällt, Aber das ist sein gutes Recht. FDP und Volt haben, wenn ich es richtig verstanden habe, inzwischen eine gleiche Bewertung der eingetretenen Situation in dieser Stadt wie die CDU und fordern auch den Rücktritt. Die SPD hat sich ein bisschen Zeit verschafft, weil sie sagt, sie will das neu bewerten, wenn die Anklage zugelassen wird. Da wird es entweder um ein paar Wochen oder ein paar Monate gehen; so genau weiß das keiner. Ob die SPD dann in der Lage ist,

die Situation eindeutig zu beurteilen und auch Forderungen daraus abzuleiten oder eine Vorstellung hat, was richtig und was falsch ist an der Position des Oberbürgermeisters in der dann eingetretenen Situation, bleibt noch im Dunkeln. Bei GRÜNE- und LINKE.-Partei bleibt es ganz offen. Die GRÜNEN haben sehr gut formulierte Sätze vorgetragen; da war vieles, was auch ihre persönliche Situation und inneren Emotionen gut nachvollziehen lässt. Das war alles sehr einleuchtend. Am Ende ist es aber eine sehr inkonsequente Haltung und eine Angst vor einer klaren Aussage, die offenbar bewusst oder jedenfalls auch aus Unvermögen heraus nicht getroffen wurde. Das weiterzudenken, wie das eigentlich die nächsten Wochen und Monate laufen soll, übersteigt sicherlich die Fantasie von vielen. An dem Punkt bleibt auch die LINKE. hinter einer ernsthaften und belastbaren Analyse und Prognose zurück.

Denn man muss sich natürlich auch bewusst sein: Rein empirisch ist der Strafprozess in Deutschland so aufgebaut, dass die meisten Entscheidungen immer positiv sind. Das hat auch etwas damit zu tun und spricht für das System, dass in der Regel alle Fälle, die eigentlich auch nicht zu einer Verurteilung führen können, vorher ausgeschieden werden. Deswegen führen die meisten oder viele Ermittlungsverfahren erst gar nicht zu einer Anklage, und nicht jede Anklage führt zu einer Verurteilung, und nicht jede Verurteilung führt in der zweiten Instanz zu einer Bestätigung. Die meisten Sachen aber schon. Das wissen auch alle hier im Saal. Das gibt uns jetzt nicht die Veranlassung, hier zu sagen, das und das wird auf jeden Fall als Verurteilung herauskommen. Aber darum geht es gar nicht, und das habe ich auch am Anfang betont.

Es geht darum, wie man mit diesem Zustand umgeht, der jetzt - zumindest auch nach Meinung der GRÜNE- und der LINKE.-Partei - richtigerweise nicht nur Wochen oder Monate, sondern möglicherweise noch viel länger andauern wird. Sie haben auch keine Antwort auf die Frage gegeben, was eigentlich passiert, wenn es zu einer Verurteilung kommt und der dann Angeklagte bei der Verurteilung sagt, was sein gutes Recht ist, er geht ins Rechtsmittel und möchte die zweite Instanz hören. Denn das ist auch noch ein neutrales Gericht. In der Logik, die wir gehört haben, wäre es gar keine Überraschung, im Falle einer Verurteilung zu sagen, gut, das war jetzt die erste Instanz, aber es gibt eine zweite, wie es im Rechtsstaat auch richtigerweise organisiert ist. Dann sind wir wahrscheinlich im Jahr 2023 oder wann auch immer. Aber das ist deshalb auch keine vernünftige und ernsthafte Position, die man hier einnehmen und den Bürgerinnen und Bürgern vermitteln kann.

Wenn ich es richtig sehe, dann ist jetzt sozusagen in ein paar Wochen oder wenigen Monaten, wie lange es auch immer dauert, der Ball, wenn man das so nennen will, bei der SPD, die dann eine neue Bewertung der Lage in Aussicht gestellt hat. Bis dahin wird auch im politischen Frankfurt die Diskussion weitergehen. Auch das ist eigentlich kein erträglicher Zustand, das haben die GRÜNEN selbst gesagt; das belastet die Situation hier. Es dringt in alles ein und schwelt ständig im Hintergrund. Das kann für die Stadtpolitik nicht gut sein. Aber nur Sie haben es in der Hand. Ich glaube, je mehr Personen sich im politischen Lager bei den demokratischen Parteien eindeutig positionieren, umso eher - wie groß sie auch immer sein mag - wächst die Wahrscheinlichkeit, dass der Oberbürgermeister die Konsequenz zieht, die jetzt schon eine ganze Reihe von Menschen für richtig halten würden.

Vielen Dank!

(Beifall)